

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

198 (25.8.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251185)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Postgebühren) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postgebühren Nr. 5382) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Insertate werden die häufigste Korrekturen oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Spätere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 198.

Bant, Donnerstag den 25. August 1898.

12. Jahrgang.

Ein Rienenbetrieb der Gegenwart.

Ueber die Entwicklung der Germania-Werft in Kiel wird dem „Vorwärts“ geschrieben:

Der äußerst lebhafteste Kriegsschiffbau, den Deutschland in den letzten Jahren betrieben hat, und der in den nächsten Jahren, durch die vom letzten Reichstag beschlossene Flottenvermehrung noch intensiver betrieben werden wird, hat die deutsche Schiffbau-Industrie bedeutend gehoben; mehr noch als durch die dem Schiffbau auch aus der Handelsmarine, als Folge des Wachstums des überreichen Handels Deutschlands, zu theil gewordenen zahlreichen Aufträge.

Hast alle größeren Werften haben ihre Betriebsmittel vermehrt, ihre Anlagen erweitert, die Arbeiterzahl erhöht, mit einem Worte: sie haben sich auf die günstigste Gelegenheit, Millionen und Abermillionen vom Staat zu ziehen, eingerichtet.

Geradezu typisch für dieses Verhalten der deutschen Schiffbau-Industrie ist das Vorgehen der in den letzten Jahren wohl am meisten genannten Werft, der „Germania-Werft“ in Kiel.

Im August 1896 hatte Krupp, der Eisenerz-Konzern, den Betrieb dieser Werft auf eigene Rechnung und Gefahr übernommen, unter Sicherstellung einer jährlichen Dividende von 4 1/2 Proz. an die Aktionäre und unter der Bedingung, innerhalb 25 Jahren jeder Zeit zu einem Kurse von 115 Proz. die im Betrage von 5 1/2 Mill. Mk. ausgegebenen Aktien übernehmen zu können.

Die Aktionäre waren froh, unter so günstigen Bedingungen ihr Geld sicher gestellt zu sehen, waren doch in den Jahren vorher die Geschäftsergebnisse der Werft nur unglücklich gewesen. Aber diese Freude sollte nicht von langer Dauer sein. Im Frühjahr 1897 tauchten die Hollmann'schen Flottenpläne auf und wie der Zweifel eine arme Seele, so witterten die Aktionäre, daß es da ein Geschäft zu machen gab.

Jetzt waren die vorher mit Freuden begrüßten 4 1/2 Proz. Dividende nicht mehr genug, und die armen Aktionäre kamen sich als die Gemeinerten vor.

Einer dieser Bedauernswerthen machte dann folgenden bedrängten Vorschlag. Er rechnete in der „Südd. Börsen-Ztg.“ aus, daß Krupp die Werft viel zu billig erhalten habe, daß „unter diesen Umständen“ (eben dem Kaufschilling der Flottenpläne) die Werft statt 115 Proz. jetzt 300 Proz. werth sei.

Zu machen war aber für die Aktionäre nichts

mehr; Krupp war thatsächlich Eigentümer der Werft.

Die Berechnungen seiner Direktoren, eine schlecht florierende Werft zu einer Zeit zu übernehmen, wo kein Mensch (?) eine Ahnung von kommenden uralten Flottenplänen hatte, haben sich thatsächlich als richtig erwiesen.

Die bisherigen Abschlässe der Werft ergeben, daß bei dem vorletzten Jahresabschluss Krupp noch einen Zufluß von 37 000 Mk. zu leisten hatte, um die 4 1/2 Proz. Dividende voll zu machen. Beim letzten Jahresabschluss jedoch war dieser nicht mehr erforderlich, im Gegenteil konnten nicht weniger als 350 382 Mk. zu Abschreibungen verwendet werden. Im zweiten Jahre also hat die Werft die garantierten 4 1/2 Proz. Dividende mit Leichtigkeit ausbezahlt vermocht.

Um nun die Leistungsfähigkeit der Werft auf möglichst hohe Stufe zu bringen, das finanzielle Ergebnis derselben noch mehr zu steigern, sind von der Firma Krupp aus eigenen Mitteln zur Verbesserung und Erweiterung der Werft ganz umfangreiche Aufwendungen gemacht worden. Die verausgabten Summen hatten beim Jahresabschluss im September 1897 schon den Betrag von 1 388 867 Mk. erreicht. Allerdings werden diese großen Ausgaben erklährt, wenn man hört, daß ca. 7 1/2 Pfd. zum Theil bebauten Bodens zur Vergrößerung und Arrondierung der Werft angekauft worden sind. Gegenwärtig verfügt die Werft über ein Areal von etwa 200 Pfd., darunter 6—700 Meter Strandfläche.

Unter den deutschen Werften ist durch diese Käufe die Germania-Werft die räumlich größte geworden, und in nicht ferne Zeit wird sie es auch hinsichtlich der Einrichtung sein.

Imar hat sich die ursprüngliche Nachricht, daß die Umgestaltung der Werft bis zum Jahre 1898 sich vollzogen haben würde, nicht bestätigt, indem man noch jetzt nicht aus den eigentlichen Vorarbeiten herausgekommen ist, doch beruht auf dem Werftgebiet zur Zeit eine solche Thätigkeit, wie wohl bei keinem anderen deutschen Unternehmen. Nach durch unzufriedene Vorgesungen vorgenommenen Grund- und Bodenunterkungen ist man jetzt mit der Planung des Werftgebietes beschäftigt.

Auch ein großer Theil des Vorlandes der Werft ist vom Hafen aus wegabgegraben worden, da diese Uferstraße sich als nicht geeignet erwies für die Herstellung einer aus Feilen auszuführenden Eismauer. Jetzt erst wird durch Sandaufschüttung des abgegrabenen Theiles des Hafensrandes der erforderliche Untergrund geschaffen.

Für alle diese Arbeiten ist, ein Beweis für

den Umfang derselben, eine Feldbahn angelegt, die das benötigte Material, Sand und Kies, mittels Lokomotive und Lowries von den in der Nähe des Hafens gelegenen und der Werft gehörigen Kiesgruben zur Arbeitsstätte führt.

Wenn man das geschäftige Treiben und Wählen zwischen den niedrigeren Wohnhäusern, den früheren Gärten und dem Areal, welcher Grund und Boden jetzt zu Werftzwecken in Benutzung genommen werden soll, sieht, etwa auf einer Fahrt über den Dafen nach der Ostseite Gaarden, wo die Werft liegt, oder bei einem Rundgange um die Werft, läßt sich schon jetzt mit Sicherheit behaupten, daß die Krupp'sche Werft in Kurzem der bestgerüstete und zugleich den größten Werth repräsentierende Schiffbauhof Deutschlands sein wird.

Die Fertigstellung aller der neuaufzuführenden Werftflächen für Schiffbau, Maschinenbau, Schmiede, Gießerei u. s. w. wird sich wohl noch bis in die ersten Jahre des kommenden Jahrhunderts erstrecken.

Dann dürfte die Werft ein Werthobjekt von etwa 10 Millionen Mk. darstellen. Bei der Uebernahme durch Krupp betrug das Aktienkapital 5 1/2 Mill. Mk., hinzukommt die schon mitgetheilte Summe und das seit dem letzten Jahresabschluss Aufgewendete, so daß heute schon über 7 Mill. Mk. herauskommen. Man kommt noch all die schon genannten Arbeiten, ferner ist der Bau von zwei neuen Dafen für die größten Schiffe mit neuem Fundament geplant.

So wird die Krupp'sche Werft binnen weniger Jahre die größten Werften Deutschlands — „Wulkan“ in Stettin, Aktienkapital 8 Mill. Mk., und „Wohlfahrt“ in Hamburg, Aktienkapital 6 Mill. Mk. — überflügelt haben.

Wie Krupp jetzt den größten Betrieb in der gesamten Eisenindustrie sein eigen nennt, so wird dieses in absehbarer Zeit auch der Fall sein in der Schiffbau-Industrie.

Die Leistungsfähigkeit der Werft wird außerdem noch ganz bedeutend gehoben durch den Umstand, daß beispielsweise der Bau eines Panzerhülsen in allen seinen Theilen, von den Rohmaterialien bis zur vollständigen Ausrüstung, in eigenen Werkstätten fertiggestellt werden kann. Auch der Bau der beiden neuen großen Trockendocks, die direkt neben die Krupp'sche Werft, zwischen diese und die kaiserliche Werft zu liegen kommen, ist für die Werft von besonderer Bedeutung. In Beziehung auf die Benutzung dieser Anlagen herrscht nämlich schon heute fast Oligarchie. In Ermangelung eigener Trockendocks, benutzt die Germania-Werft die der kaiser-

lichen Werft, nicht etwa nur bei Schiffen für die deutsche Marine, sondern auch bei solchen für fremde Staaten.

So entwickelt sich die Germania-Werft immer mehr zum Rienenbetriebe in der deutschen Schiffbau-Industrie. Aber auch hier sehen wir, in Bestätigung unseres Programms, daß sich in dieser Entwicklung dokumentirende riesenhafte Wachstum der Produktivität der menschlichen Arbeit zum Nutzen und Vornehm eines Kapitalisten, hier Krupp's, monopolisiert wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Eine übermäßige Wahrheit hat der konservativ „Reichsbote“ entdeckt in seinem andauernden Bemühen, eine Koalition aller staats-erhaltenden Elemente gegen die Sozialdemokratie zu Stande zu bringen. Er schreibt: „Die ganze Weltgeschichte hat uns gelehrt und die Gegenwart bestätigt es, daß die Völker zu Grunde gehen, wenn die naturalistischen Anschauungen sich geltend machen und das sittliche Leben hinabgedrückt werden. Auf diesen Anschauungen aber ruht die Sozialdemokratie.“ Freilich ruht sie darauf. Aber diese Anschauungen sind keine Erfindung der bösen Sozialdemokratie. Die Weltgeschichte lehrt, daß schon sehr viele Völker zu Grunde gegangen sind, bei denen von Geltung naturalistischer Anschauungen keine Rede sein konnte, Völker, die fortrumpft und verkrüppelt waren von konservativen Geist. Der Naturalismus ist die Kraft, welche Verjüngung und Entwicklung der Völker verbürgt; sein Gegenlag ist die Stagnation und Verderben. Er ist nicht das Ergebnis spekulativen Parteieresses, wie die konservativen Staats- und Gesellschaftsmoral, sondern das Resultat der Erhaltung, des Vernunftschlusses, der wissenschaftlichen Erkenntnis langer Zeit. Das Wissen die konservativen „Staatsbehaltenden“ auch recht gut. Ist genug haben sie für die naturalistische Anschauung den Liberalismus verantwortlich gemacht und ihn in Verbindung damit als den Vater der Sozialdemokratie bezeichnet. Und jetzt soll der Liberalismus durch graulich gemacht werden vor der Sozialdemokratie, daß man diese als die Urheber der naturalistischen Anschauung bezeichnet.

Dem Lehrstuhle ist dieser Tage von der „Preussischen Lehrerschaft“ der Rath ertheilt worden, bei den Landtagswahlen in diesem Herbst nur für diejenigen Parteien einzutreten, welche sich offen als Gegner eines Sozialismus nach Jedem Namen erklären. Hierin kann

indem er wie ein Kind seine beiden breiten Hände auf den Tisch legt, laut zu lachen und rief: „Ich hätte doch nie gedacht, daß ein Franzose mich so zum Lachen bringen würde!“

Seine beiden Kameraden hatten Wache; sie gingen daher fort, und ich blieb allein. Nun holte der Postmeister eine Flasche alten Wein, setzte sich an den Tisch und wollte mit mir trinken, was ich auch herlich gerne that. Und von diesem Tage an bis zu unfremd Akmarsch hatten die Leute viel Vertrauen zu mir. Jeden Abend setzten wir uns um den Esen und plauderten. Der Pfarrer gefellte sich dabei zu uns, und sogar die jungen Mädchen kamen herunter, um zuzuhören. Sie waren beide blond und hatte blonde Augen; die Eine konnte achtern, die Andere sprach Jahre alt sein. Ich fand eine Aehnlichkeit zwischen ihnen und Katharine, die mein Herz bewegte.

Man wußte, daß ich in der Heimat eine Geliebte hatte, weil ich nicht umhin gekonnt hatte, es zu sagen und das rührte sie. Der Postmeister befragte sich bitter über die Franzosen, und der Pfarrer behauptete, es wäre eine eitle, wenig sitzame Nation, und aus diesem Grunde würde ich ganz Deutschland gegen uns erheben; man sei der schlechten Sitten unfreier Soldaten und der Habsucht ihrer Generale müde und habe den „Tugendbund“ gestiftet, um uns zu bekämpfen.

„In der ersten Zeit“, sagte er zu mir, sprachst ihr mit uns von Freiheit, und wir hörten das gern und beieten lieber für eure Deere als für die des Königs von Preußen und

Geschichte eines Konstruktiven von anno 1813.

Erzählung von Erdmann-Gebrian.
23. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Der Hauptmann nahm eine strenge Haltung an, ohne zu wissen, was er antworten sollte. Es scheint, daß er und der Marschall zur Zeit der Revolution als einfache Soldaten zusammen gebient hatten. Endlich erwiderte der Hauptmann:

„Ja, Marschall... Sebastian Florentin.“
„Weiner Frau, Florentin“, entgegnete der Marschall, indem er den Arm in der Richtung ausstreckte, in welcher Richtung liegen mußte, „ich bin froh, daß ich Dich wiedersehe. Ich glaube Dich schon da unten begraben.“

„Unser ganze Kompagnie war über diese Scene erkrankt und Jenebe sagte zu mir: „Das heißt doch ein Mann! Ich ließe mit den Schädel für ihn einschlagen!“

„Ich begriff nicht, warum Jenebe sich den Schädel einschlagen lassen wollte, weil der Marschall zu seinem alten Kameraden Guten Tag gesagt hatte.“

„Das ist Alles, was mir von Hohenburg in der Erinnerung geblieben ist.“

Am Abend kehrten wir zum Abendessen nach Schweineheim zurück, einem kleinen, der reich an Wein, Obst und Getreide ist, und wo uns beinahe alle Welt hieselbst ansah.

Die lagen wie Exekutionstruppen zu dreien und viere in den Häusern und hatten alle Tage Fleisch, sei es nun Rindfleisch oder Hammelfleisch

oder Speck. Das hausdaßende Brod war ausgezeichnet und der Wein ebenfalls. Mehrere von uns aber, welche glaubten, daß durch dieses Mittel als große Herrin geltend machen zu können, stellten sich, als säßen sie Alles schlecht. Sie traten sich in diesem Mittel, denn ich hörte, wie die Bürger auf deutsch sagten:

„Die sind zu Hause weiter nichts als Bettler! Beduhte man sie in Frankreich, so würde man nur Kartoffeln in ihre Baracke finden.“

Und sie schühten sich darin nie, so daß ich seitdem schon oft gedacht habe: wer bei Andern allzu wäherlich ist, ist zu Hause ein armer Teufel!

Kurzum, ich für mein Theil war sehr zufrieden, so gebietet zu sein, und wünschte, das den ganzen Feldzug über dauern zu sehen. Ich lag mit zwei andern Rekruten aus Sengbiede bei dem Postmeister des Dorfes, dessen Pferde toll sämmtlich für unsere Kanalarie requirirt worden waren. Das kannte ihn natürlich nicht werden waren, aber er lagte nichts und gut gelaut machen, aber er lagte nichts und räumte von Morgens bis Abends hinter dem Esen seine Pflöcke. Seine Frau war groß und hart und seine beiden Töchter recht hübsch. Sie fürchteten sich vor uns und flohen, wenn wir uns vorzogen oder vor der Wache, die am Ende des Dorfes lag zurückkamen.

Am Abend des vierten Tages, als wir gerade beim Abendessen des Abendbrodes waren, kam in einem schwarzen Mantel gehüllt gegen sieben Uhr ein Greis mit weißem Kopfe und ehrwürdigen Gesicht. Er grüßte uns und sagte denn auf deutsch zu dem Postmeister:

„Das sind neue Rekruten?“
„Ja, Herr Stenger“, entgegnete der Postmeister. Wir werden diese Leute unser Leben nicht los werden. Wenn ich sie Alle zusammen vergiften könnte, sollte es wahrhaftig bald gehen sein.“

„Ich wachte mich darauf ruhig um und sagte: „Ich verheiß deutsch... sagen Sie also nicht dergleichen Dinge.“

„Kann hätte der Postmeister meine Worte vernommen, als ihm beinahe die lange Pfeife aus der Hand fiel.“

„Sie sind sehr unvorsichtig mit Ihren Reden, Herr Kalkreuth“ sagte der Greis. „Rebenken Sie, was Ihnen geschehen wäre, wenn ein Anderer als dieser junge Mann Sie verhanden hätte.“

„Es war je nur eine Redensart“, entgegnete der alte Postmeister. „Was wollen Sie? Wenn einem Alles genommen, wenn man jahrelang geprübelt wird, weiß man am Ende nicht mehr, was man noch sagen soll und schwagt verkehrtes Zeug.“

Der Greis, der kein Anderer als der Pfarrer von Schweineheim war, grüßte mich darauf und sagte:

„Mein Herr, Ihre Handlungsweise ist die eines braven Mannes. Seien Sie auch überzeugt, daß Herr Kalkreuth nicht läßt sich, Was es ihm, selbst nicht an seinen Feinden.“

„Das glaube ich gern, mein Herr“, erwiderte ich, „sonst würde ich nicht so bereitwillig seine Wirthschaft essen.“

Bei diesen Worten begann der Postmeister,

man mit dem Blatte völlig einverstanden sein, aber ersucht ist damit das Interesse, das der Lehrer an den Landtagswahlen haben, keineswegs. Gegen das Jedit'sche Schulgesetz erklärte sich auch der freisinnige Partei die Lehrer gerade mit der freisinnigen Partei die Lehrer recht wenig günstige Erfahrungen gemacht. Es war der freisinnige Abgeordnete Knörke, der durch seine mehr als merkwürdige Falschung in der Kommission für das Lehrerbildungsgesetz die Erhöhung des Grundgebühls von 800 auf 1200 oder doch wenigstens auf 1000 Wfl. verordnete, und der auch bezüglich der Aufständischen sofort vor dem ersten Einsprache des Finanzministers in Demuth sich benutzte. Gerade die Berliner Lehrer, meint die linksliberale „Volkszeitung“, müßten von der freisinnigen Lehrereinkommen „ein mit geklopften Manneken und Pedalen gar laut zu begleitendes Wehlein zu singen“. Deshalb erweitert denn auch die „Volkszeitung“ den Rath des Lehrercorps und empfiehlt, auf die Auswahl wahrhaft schulfreundlicher Kandidaten hinzuwirken, d. h. solcher, die nicht bloß schöne Reden halten, sondern im entscheidenden Moment wahrhaft schulfreundlich handeln.

Zeutsche Mädchen, laßt Euch nicht verlocken! In Schwabensrieden, wo wir schon früher berichtet, auch eine Frauenfrage, aber in anderer Art als in der weiblichen Welt. Es fehlt dort nämlich an Frauen, was von den Ansehenden und den Beamten sehr unangenehm empfunden wird. Da möchte man denn gerade deutsche Mädchen verlocken, nach jenen Sandwäldern zu ziehen, um den tiefgefärbten Bedauern zu abwenden. In dem Zwecke macht gegenwärtig folgender Waidweib die Runde durch die Kreise: „Wie wir hören, nehmen die Beherrschenden der deutschen Kolonialgesellschaft, die Lieberhebung deutscher Frauen und Mädchen nach Deutsch-Schwabensrieden zu erleichtern, guten Fortgang. Vor Kurzem ist seitens des Gouvernements in Windhoek der deutschen Kolonialgesellschaft die Mittelstellung zugegangen, daß eine größere Anzahl in Schutzgebiete angeheirateter Familien gemäß sei, deutsche Mädchen in Dienst zu nehmen, sofern die Lebensverhältnisse von der Gesellschaft getragen würden. Die in Betracht kommenden Dienstverhältnisse werden durchweg vom Gouvernemeut empfohlen und geben nach besten Berücksichtigung vollkommene Gemüth für gute Unterhalt und Verpflegung. Die Mädchen müssen von tadellosem Aeuße, nicht über dreißig Jahre alt, gesund und kräftig und in allen Hausarbeiten geschickt sein und dürfen sich auch vor derberer Arbeit nicht scheuen. Wegen der in Betracht kommenden Verhältnisse sollen Mädchen vom Lande oder aus einer kleinen Stadt den Vorzug erhalten. Die Bewerberinnen haben sich auf zwei Jahre zu verpflichten, doch kann der Vertrag bei einer Verheirathung vorher gelöst werden. Die deutsche Kolonialgesellschaft trägt die Kosten der Lebensführung bis zum Dafen des Schutzgebietes, Smaopfund, von wo aus das Gouvernemeut für Fahrgelagenheit und Begleitung nach dem Innern Sorge trägt. Eine Bestimmung der Mädchen für die betreffende Pfortschiff findet bereits in Berlin statt.“ — Wir möchten alle Mädchen warnen, diesem Vortrage zu folgen und sich auf zwei Jahre in Verhältnisse zu verpflichten, von denen sie gar keine Ahnung haben. Was man bemerkt, läßt sich aus der Bemerkung erkennen, daß bei Verheirathung der Vertrag früher gelöst werden kann. Man braucht Frauen für die Unteroffiziere u. der Schutztruppen und zugleich für die „angesehene Familien“ Dienstboten, die jenen auf Gnade oder Ungnade überantwortet und auch die „besten“ Arbeiten zu verrichten gezwungen sind. Viel Segenswürdigkeit dürften die Herren von der Kolonialgesellschaft bei Deutschlands Mädchen kaum finden.

des Kaisers von Oesterreich: Ihr führet Krieg mit unseren Soldaten und nicht mit uns; ihr kämpft für Ideen, die jeder groß und gerecht fand, und darum hattet ihr nicht mit den Völkern, sondern mit ihren Herren zu thun. Heute ist das ganz andere: ganz Deutschland wird marschiren, die ganze Jugend sich erheben, und wir jetzt Frankreich gegenüber von Jugend, Freiheit und Gerechtigkeit reden! Aber im Namen dieser Dinge spricht, ist immer der Stärkere, weil er gegen sich nur die Schurken aller Länder hat, für sich aber die Jugend, den Rath, die großen Völker, Alles, was die Seele über den Egoismus erhebt und uns unser Leben ohne Bedauern opfern läßt. Lange habt ihr das Alles für Euch gehabt, aber ihr habt es nicht mehr gewollt! Ich erinnere mich, als vor Zeiten eure Generale für Freiheit kämpften, da schrieben sie in den Scheunen, auf dem Strohe wie einfache Soldaten: es waren fürchtbare Männer! Heute brauchen sie Vollstrecker und sind folger als unsere Oelleute, reicher als unsere Banquiers. Das macht, weil der Krieg, sonst das Höchste, eine Kunst, ein Opfer, eine Hingebung ist, das immer einseitig als ein Geschäft. Er ist noch immer sehr ablig, weil man Spaukeln trägt, aber es ist doch ein Unterthier dabei, als für unsterbliche Ideen kämpft oder nur, um sein Geschäft einträglicher zu machen.“

(Zustimmung folgt.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. August. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, betreffend die Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte bis zum 30. Juni 1899 in den Kreisgerichtsbezirken Jaske, Neufelder und Tarnopol für öffentliche Gewaltthätigkeit, Brandstiftung und Diebstahl. — Der Belagerungszustand in Bosnien ist eine feste Einrichtung auch des neuen Ministeriums.

Prag, 22. August. Zu dem heute hier beginnenden oesterreich-slavischen Katholikentag, der vier Tage dauern wird, sind zahlreiche oesterreichische Priester eingetroffen. Die Katholiken erlassen Aufrufe, worin erklärt wird, daß sie auf der Schwelle großer Thaten und Kämpfe ständen, worin über Sein oder Nichtsein im ganzen Reiche entschieden werden wird. — So rufen sich die Bandstredner der Reaktion zum Kampfe.

Budapest, 22. Aug. Vor dem Rathhause fanden gestern größere sozialdemokratische Demonstrationen statt, an denen sich über 5000 Arbeiter beteiligten, weil die Polizei die Verhütung des großen Rathhauseales verboten hatte. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitern. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schweiz.

Jürich, 21. Aug. Laut Abschreibung hat der Landeskassenschuß der deutschen Sozialisten in der Schweiz für die deutschen Reichstagswahlen die stattliche Summe von 2994,75 Franken aufgebracht.

Genè, 21. August. Der Genosse Perrier, romanischer Adjunkt des schweizerischen Arbeitersekretariats, ist hier gestorben. Perrier war ein großer, überaus fortpulsender Mann mit der Stimme eines Mädchens. Er hat wohl schon längere Zeit den Todesthau in sich getragen. Außer durch seine Theilnahme an den internationalen Kongressen ist er den deutschen Genossen bekannt als Mitarbeiter der „Neuen Zeit“ und als Verfasser der Geschichte der französischen Revolution von 1848 und der zweiten Republik. In der welschen Schweiz war er in den letzten Jahren erfolgreich thätig für die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter und Arbeiterinnen. Das „Volkrecht“ schreibt: „Mit Perrier stirbt ein treuer Kämpfer des Proletariats in's Grab. Die schweizerische Arbeitererschaft wird seiner nicht vergeten.“

Frankreich.

Paris, 21. August. Ardennes, der Oberst des 79. Infanterieregiments, erhielt von dem Disziplinarkommandeur vorläufigen Arrest, weil er sein Regiment trotz größter Hitze einen forcierten Marsche ausgeführt hatte, wobei ein Referirer am Sonntagssturz und 400 Marode unterwegs blieben. Die Aufregung in Nancy, dem Garnisonsort des Regiments, ist gewaltig. Der Kriegsminister hat eine Untersuchung eingeleitet.

Italien.

Genova, 20. Aug. Die Anklagekammer des hiesigen Tribunals beschloß gestern die Einstellung der Strafuntersuchung gegen 138 Sozialisten und Republikaner, die seit drei Monaten in Untersuchungshaft befindlich waren. Nur gegen zwei der Verhafteten wurde eine Anklage beschlossen wegen Konfiskation aufgelöster Vereine. — In Genova urtheilt man häufiger als in der Blutatmosphäre von Mailand.

Spanien.

Madrid. Etwas von der Königstreue der Beamten. Die spanischen Beamten auf Cuba und Portorico haben nach der Befehung von Santiago de Cuba und Portorico trotz ihres früheren dem König und der Königin-Regentin geleisteten Schwures folgenden Eid geleistet: „Ich erkläre hiermit unter Eid, daß ich für die Dauer der Okkupation Portoricos durch die Vereinigten Staaten mich jeder Treue und Anhänglichkeit an irgendwem ausländischen Fürst, Potentat, Staat oder an jede Oberhoheit, insonderheit aber an die Königin-Regentin und den König von Spanien begeben und die Befehung der Vereinigten Staaten gegen alle Feinde, im Auslande sowohl als im Inlande, schützen werde. Des Weiteren verpflichte ich mich, treu zur Regierung der Vereinigten Staaten, wie sie durch die Militärbehörden auf Portorico eingesetzt ist, zu stehen, ihr in allen Stücken zu gehorchen und mich dieser Verpflichtung freiwillig ohne jedweden Hinterhalt zu unterziehen, so wahr mir Gott helfe.“ — Bis jetzt haben sich fast alle Beamten Portoricos ohne Wurren der Miles'schen Proklamation, den Vereinigten Staaten den Amisid zu leisten, gefügt.

England.

London, 22. Aug. Die Festrede auf dem während der letzten Tage im Crystalpalast abgehaltenen Jahresfeste der englischen Kooperativen- (Konsum- und Produktiv-) Vereine hielt Carl Orey. Im letzten Jahre haben die Vereine 6 617 000 Pfund. Geschäftsumsatz an ihre Mitglieder vertheilt. Das sei ja sehr erfreulich, Carl Orey war aber freimüthig genug, die Frage zu stellen, ob die Tendenz der besagten Vereine nicht allmählig mehr und mehr auf Dividendenhabscherei hinausgehe und sie damit ihren Gründungsweck verfehlen? Die Be-

rechtigung der Vereine solle damit nicht angezweifelt werden.

Mien.

Sima, 18. August. Mahamed Ismail Khan, Abgeandter des Emirs von Afghanistan, traf mit zahlreichem Gefolge hier ein; er überbringt Geschenke für den Bischof. Demnach scheint in dem für England-Indien wichtigsten Grenzlande im Augenblick der englische Einfluß den russischen zu überwiegen. Die Engländer haben es freilich erfahren müssen, daß der Freundschaft des Afghanenfürsten nicht lange zu dauern ist.

Gewerkschaftliches.

Die Normer und Wiererearbeiter der Schneiderischen Fabrik in Nürnberg haben die Arbeit eingestellt. Sie fordern die Entlohnung eines mittlerigen Arbeiters. Die Schweißhammerer in Yauenburg haben zum zweiten Male die Arbeit niedergelegt. Der Vorkurs vorläufige sich mit noch einigen Stunden dem Weiter einstellen. Baumstimmer und andere Arbeitsteile annehmen, mehr als 42 Pfennig pro Stunde haben sollen. Damit erklärten sich die übrigen Kollegen nicht einverstanden und verlangten die Entlohnung des Ersteren, woraufhin die Arbeit niedergelegt wurde. Das ist nun am 13. August geschehen. Der Kampf wird ernst.

In eine Lohnbewegung sind auch die Hamburger Drecker eingetreten. In einer neulichen Versammlung wurde beschlossen, folgende Forderungen an die Prinzipale zu stellen: 1) In allen Dreckerwerkstätten, gleichviel welcher Branche, ist eine monatliche Arbeitszeit einzuführen; 2) der Wochenlohn betrage 40 Pfennig pro Stunde; 3) die Wochenlöhne betragen 40 Pfennig garantirt pro Stunde; 4) Raschleisendarbeiten sind mit einem Lohnzuschlag von 25 Proz. Sonntagarbeiten mit 50 Proz. in Rechnung zu bringen. Man beschloß, bereits im Herbst in eine Lohnbewegung einzutreten. Die Forderungen sollen der Dreckerinnung durch eine fünf-gliedrige Kommission überbracht werden.

Der bänische Textilarbeiter-Verein, der circa 3500 Mitglieder zählt, steht mit den Unternehmern in Unterhandlung über einen neuen Lohnvertrag. Die größte bänische Fabrik für Baumstoffwaren, die von T. S. Huben in Kopenhagen, hat den Kampf bereits am 4. August beendigt, trotzdem sie doch jährlich ca. 50 000 Kronen (ca. 1 1/2 Mill. Mk.) mehr Arbeitslohn zu zahlen hat als bisher. Mit den übrigen Fabrikanten hofft man sich bis spätestens 15. September einigen zu können. Der bänische Textilarbeiter-Verein hat sich bereits solchen Ansehen verschafft, daß die ihm fernstehenden Textilarbeiter in vielen Fabrikten seine Arbeit bekommen.

Aus Stadt und Land.

Hant, 24. August.

Erprechtage des Amtsgerichts Jever finden wieder statt in Hoppens bei Herrn Vansen am 7. September, in Hant im Rathhausrestaurant am 14. September.

Seefahrten. Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 9. bis 15. August 140 Seefahrten gemeldet worden. 5 Dampfer und 11 Segelschiffe gingen total verloren und 69 Dampfer und 55 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

Wilhelmshaven, 24. August.

Von der Marine. Der von der Aktiengesellschaft „Aster“ erbaute Kreuzer „Victoria Luise“, welcher nach achtstündiger Probefahrt von der Marinebehörde übernommen wurde, traf gestern in Wilhelmshaven ein. — Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Kreuzer „Aster“, mit dem Geschwaderchef Vizeadmiral v. Dieberich an Bord, am 21. August von Manila nach Batavia in See gegangen. Der Kreuzer „Aster“ ist am 22. August in Coruna angekommen und beabsichtigt am 27. August nach Madaira in See zu gehen. Der Kreuzer „Cormoran“ ist am 21. August von Manila nach Jlo-Jlo in See gegangen.

Spurlos verschwunden ist der Sohn des hiesigen Einwohners Holthoff, der bei einem Kupferschmelz in Barel in der Letzte war. Er ist am vorigen Sonnabend von seinem Leihherrn weggegangen und seitdem weder dort noch hier gesehen worden. Wer über den Verbleib des 16jährigen Jünglings etwas mittheilen weiß, wird erludt, an die Polizeibehörde sich zu wenden.

Ein Fahrradwunder, der hier ein Fahrrad entwendet, wurde von dem Besitzer des Radbes gerade noch erwischt, als er dabei war, dasselbe in Tombeck beim Althändler zu verkaufen. Er ist der Behörde übergeben worden.

Ein Glühfischuppen wird auf dem hiesigen Bahnhof errichtet und hat man mit den Ausschachtungsarbeiten schon begonnen. Dem fortwährend nachden Verkehr genügen die alten Einrichtungen nicht mehr. Uebrigens ist auf dem Bahnhofe noch manches Andere änderungsbedürftig.

Prämie für den Abfuh von Raubvögeln. Das kaiserliche Räteamt VI hat nachfolgende Bekanntmachung zur Kenntnis der Rätebewohner: Prämie für den Abfuh von Raubvögeln. Der Verband deutscher Brieftauben-Vereine hat sich für das Abfuhren und Fangen von Wankerschallern, Däherbabiditen und Sperberweibern unter den nachfolgenden Bedingungen bis auf weiteres jährlich 2000 M. als Prämie aus. Diese 2000 M. gelangen Anfang Dezember jeden Jahres nach dem Verhältniß der eingeleierten Fänge zur Vertheilung. Zur Erhebung eines Anspruches an diesem Beamtengebäude müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November dem Verbands-Geschäftsführer W. Döbelmann zu Hannover- Linden franco eingeleiert werden. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und auch um unnötige Fortausgaben zu vermeiden, zusammen einleiten. Ganz wolle man nur die Fänge vorgenanntem Raubvogel einleiten, da nur diese Vertheilung

finden können. Um möglichst weite Verbreitung dieser Bekanntmachung wird gebeten.“

Hoppens, 24. August.

In der Gemeinderathssitzung, welche gestern Abend in Vansen's Gasthause tagte, wurde folgendes verhandelt und beschlossen: An Stelle des verstorbenen Herrn Diefen wurden als Beisitzer vorläufig für den jetzigen 1. Beisitz Herr Agent Gutzeit und als Kommissionsmitglied zur Lieberwachung der Baupolizeibehörde Herr Zimmerwoller Ehrenpfort gewählt. Daraus ist dem Statut zur Eintheilung der Gemeinde in drei Bezirke in erster Lesung zugestimmt. Nach diesem Statut ist der östlich von der durch das Dorf gebenden Einigungstraße liegende Theil der Gemeinde den 1. Bezirk, der östlich von der Golekstraße liegende Theil den 2. Bezirk und der westlich von der Golekstraße, einschließlich der liegende Theil den 3. Bezirk bilden. Des ferneren wird zum Antrag der Anlieger der Müller- und Friederichstraße, betr. Aufstellung von Gaslaternen dabeisil, beschlossen, noch eine Verammlung der Anlieger beizusit endgiltiger Regelung der Rollen zc. einzuberufen. Den Satzungen, betr. Ausberodierung der Petroleumbeleuchtung wird zugestimmt. Die Beleuchtung soll vom 1. Oktober bis 31 März dauern. Eine Laterne soll noch am Gemeindefureau und eine solche am Armenhause angebracht werden. Unter „Beschriebenes“ werden die ministeriellen Bestimmungen, nach welchen der Schornsteinfegermeister für die Gemeinde konsekririrt worden, zur Kenntnis gegeben; in gleicher Weise ein Schreiben des Amtes, in welchem auf Grund früherer Verhandlungen angesetzt wird, die Zustimmung der Konaliturung des Gebäudes am Garnison-Friedhof in die Wege zu leiten. Der hiermit verbundenen vielen Schwierigkeiten wegen wird vorläufig von einem Beschlusse Abstand genommen. Sodann wurden in einem Falle die Steuern niedergebühlgenden und einem Mitgliede der Gemeindefunktionäre die Rollen, welche denselben durch Jnanfordnahme eines Nichtfunktionsarates in einem bringenden Kraftschleifen erwachsen, jurkühreithen genehmigt. Nachdem noch eine Aufschrift des Herrn Ingenieur Smetzer in Wasserleitungs-Angelegenheiten verlesen, nach welchem die Erbauung des Wasserwerks in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden soll, und nachdem noch über die Instandhaltung der Feuerpfeife verhandelt worden, wurde die Sitzung durch den Gemeindevorsteher Herrn Rifen geschlossen.

Jever, 23. August.

Das Interesse für eine Wasserleitung ist trotz des schlechten Wassers, das es hier giebt, nicht groß. Auf die von dem auf die Erhaltung des Werkes vertheilenden Unternehmer Herr Smetzer angelegte Umfrage haben sich ganz liebes Hausbesitzer gemeldet. Sider erhalten bei genügender Theilnehmung die Hausbesitzer noch günstigerer Besuchsbedingungen, als die Hausbesitzer zu Hant und Hoppens, da die Entfernung von hier bis zum Wasserentnahmungsgebiet nur 5 1/2 Kilometer beträgt.

Oldenburg, 22. August.

Die Kassa-Feier findet nicht, wie Anfangs geplant, am Sonntag den 28. d. Mts., sondern am Sonntag den 4. September im Lokale des Herrn Sattin, Neffenstraße (Oldenb. Vereinshaus) statt. Programme für Herren 30 Pfg. und für Damen 20 Pfg. sind bei den bekannten Genossen zu haben.

Gestorben ist der frühere Oberlandesgerichtspräsident v. Beauclair im Alter von 88 Jahren. Die Einwohnernummer der Stadtgemeinde für 1898-99 liegt 4 Tage lang bis zum 31. d. Mts., Vorm. von 9 bis 1 Uhr im Rathhause, Zimmer 27, zur Einsicht offen 27 1/2; bereits außerhalb amtlich auf Tridinen untersucht). Zur menschlichen Nahrung als ungeeignet befunden, beschlagnahmt und vernichtet wurden: 12 Rinderlungen wegen Tuberkulose, 1 Rinderleber, 1 Rinderherz, 1 Kalbsleber, 2 Schweinestiere und 1 Schweinegeschlinge wegen Affekte, 2 Rinderlebern wegen Finnen, 1 Schweineleber wegen Zenuicollen, 11 Schaflebern wegen Dismatose, 1 Rinderleber wegen Kettenmofose, 1 Rinderleber wegen Entzündung, 1 Vorder- und 2 Hinterohren von Schweinen wegen Knochenbrüchen, 3 Rinderlebern mit Cirrhose und 1 Fische-Hinterohr wegen Einschuß, außerdem zahlreiche Fleisch- und Organtheile, Jden zc. Als minderwerthig auf der Feilhand verkauft wurden: 1 eingeführtes Kalb wegen zu großer Magerkeit, 1 wegen unre-

trierender Bauchwunde nothgeschlichtete Ruh, 1 Bulle und 1 Cuene wegen Tuberkulose, 1 Bulle wegen eiteriger Bauch- und Brustentzündung (Fremdkörper) und 1 Ochse wegen Finnen.

Obernburg, 22. August.

Bergungsgang Fahrkarten auf Station Obernburg. Von jetzt ab werden auf Station Obernburg in gleicher Weise wie auf Station Oldenburg an jedem Sonntag bis einschließlich den 25. September d. J. Nachfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach Sandbrugg und Lunzofen ausgegeben.

Vermischtes.

Aus dem Soldatenleben. Bei den Kavalleriemännern in Württemberg sollen, wie verlautet, Anfang voriger Woche in Folge der großen Hitze 140 Mann demüthlos zusammengebrochen und einige Verwundet sein. — Bei einer Uebung des Regiments Jägerbataillon 5 am Donnerstag Bergamt mehrere Jäger ermordet umgefallen. Der aus dem Hofkammern gehörige Jäger Gofau von der 6. Kompanie brach an der Brust vor der Stadt demüthlos zusammen und wurde mittelst Tragforbes ins Lazareth gebracht werden, wo er im Laufe des Nachmittags bereits verstarb. — Aus Koblenz wird gemeldet: Der Regimentschef Lt. v. der 6. Batterie des Jägerbataillon 5 Nr. 23 wurde wegen schwerer Unachtsamkeit verurtheilt, begangen an Rekruten seiner Batterie, unter Degradation zum Gemeinen zu einer Festungskarte von 1 1/2 Jahren verurtheilt und nach Köln transportirt. — Eine blutige Schlägerei hat am Schluß der diesjährigen Schießübung der Artillerie im Lok. 24. Art. Regts. stattgefunden. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Soldaten hat mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen; mehrere Personen mußten dem Lazareth übergeben werden.

Schneidig sind auch die Offiziere in Oesterreich. Wie der „Grazer Tagespost“ aus Vegau gemeldet wird, erregnete sich auf dem dortigen Bahnhofs ein höchst beauerlicher Vorfall. Offiziere aus Wien wollten den Einschlag zur Aufsicht benutzen. Bei dieser Gelegenheit gab ein Oberlieutenant dem Besatzungsrath Vincenz Affenberger sein Gehör zur Beförderung. Als Affenberger das Gehör nicht allein tragen konnte und einen zweiten Träger erwarbete, fuhr ihn der Oberlieutenant heftig an, worauf ihm Affenberger antwortete: „Herr Oberlieutenant, Sie haben mit nichts zu schaffen.“ Der Oberlieutenant erwiderte: „Halten Sie das Maul!“ Der Oberlieutenant gab zur Antwort: „Ihre Sie, Herr Oberlieutenant, auch!“ Darauf lag der Offizier den Säbel und verließ dem Besatzungsrath einen Säbel über den Kopf. Der Jäger dieser Szene bemängelte sich große Erregung, es sei selbst nicht viel, so wäre es zwischen ihnen und den Offizieren zu thätlichen Feiern gekommen. Aus dem Waggon wurden stürmische Plut-Ause laut. Affenberger wurde in das Stationsgebäude getragen, verbunden und dann in seine Wohnung transportirt. Mit dem Oberlieutenant nahm der Stationsvorstand ein Protokoll auf, worauf der Offizier die Reise

nach Wien erst mit einem gemäßigten Juge antreten konnte.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat sich Dienstag Nacht unweit Reichenstein in der Kapfholze zugetragen. Seit Jahren hat sich keine so schlimme Katastrophe in der Kolonie ereignet. 15 Personen wurden getödtet. Reichenstein liegt an der Hauptbahn des Raab, 20 englische Meilen nördlich von der Kapfstadt. Der betretende Zug kam von Joannsbunne. Er bestand aus 10, als ein Güterzug, welcher durch einen Irrthum auf daselbe Geleise gelassen war, mit voller Kraft gegen ihn anrannte. Der vordere Theil des Postzuges wurde völlig zertrümmert. Dann gingen die Wagen Feuer. Eine Anzahl Fahrgäste lagen unter den rauchenden Trümmern, und es war nicht möglich, sie hervorzuziehen. Mehr von den Unglücklichen, alles Eingeklemmte, wurden durchsichtlich zu Tode geröstet. In Folge des Zusammenstoßes der Züge wurden ferner fünf Europäer getödtet.

Zweckblättchen. Acht Heidelberger Studenten, Wilhelm Krause aus Berlin, Walter Flemming aus Leipzig, Rudolf Haber aus Gloggnitz, Richard Rhodius aus Antwerpen, Rudolf Gohlbauer aus Hamburg, Gerhard Ritter aus Reife, Rudolf Deussner aus Kreuznach und Wilhelm Entlehen aus Saarbrücken, erschienen am 10. d. M. wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tödtlichen Waffen, Flemming und Rhodius außerdem wegen Ratteltödgens vor der Justizkammer in Mannheim. Der Student Arthur Ebering hatte als Fuchs der „Athena“ gelegentlich eines Spazierganges mit seinem Körperbruder, dem Juchs Bernoulli, geküßt: Sein Vater habe eigentlich lieber gesehen, wenn er Bandale geworden wäre. Er habe bisher geglaubt, alle Heidelberger Korps händen einander gleich. Jetzt sei er freilich anderer Ansicht. Als Bernoulli ihm darauf fragte, ob er denn daran zweifle, daß das Korps „Athena“ eines der feinsten in Heidelberg sei, erwiderte Ebering: „Das glaubst Du doch selber nicht.“ Von dieser Ausfertigung erhaltete Bernoulli dem Renont der „Athena“ Anzeige, worauf Ebering seinen Austritt erhielt und ihm gleich darauf auch durch Flemming und Rhodius sechs Forderungen auf Säbel und zwei auf Pistolen überdrückt wurden. Deussner und Rhodius hatten aus Gesundheitsrücksichten von blanken Waffen Abstand nehmen müssen. Durch den Hauswirth Eberings erhielt die Polizei Wind von der Sache und verbündete das Weiter. Das Urtheil lautete gegen Flemming und Rhodius auf zwei Monate, gegen die Uebrigen auf sechs Monate Festungshaft.

Ein merkwürdiges Element bringt die neueste Nummer der „Kosmos“. Warihouer Blätter hatten berichtet, in einer Privatklinik der Stadt sei an einer älteren Frau eine schwere Operation mit Entfernung der Bauchhöhle ausgeführt worden. Nach einigen Monaten sei diese Frau gestorben, und bei der Section habe man als Todesursache eine Pinguette festgestellt, die bereits bei Vorannahme der Operation in der Bauchhöhle der Kranken verweilt hatte. Wie nun der Sohn der gestorbenen Frau, die von dem Professor Kossinitski und einem Dr. Solmann in der Privatklinik des Letzteren operirt worden war, den

„Kosmos“ schreibt, lebte seine Mutter nach der Operation noch sieben Monate und starb unter großen Qualen. Die Nachricht „eine“ Pinguette sei im Leibe der Todten gefunden worden, müsse jedoch als ungenügend bezeichnet werden; man fand in der Todten zwei vergrößerete Pinguetten. — Empfehlenswerthe Chirurgen, diese Kossinitski und Solmann!

Vom Heisterum. Die preussischen Verwaltungsbürokraten machen bekannt: Nachdem es gelungen ist, festes Diphtherieheiserum herzustellen, hat der Minister der Medicinalangelegenheiten auf Grund des Ergebnisses kommissarischer Versuchsungen, die im kaiserlichen Gesundheitsamt stattgefunden haben, sowie von Besprechungen, die mit Vertretern der in Preussen befindlichen Fabrikationsstätten gepflogen worden sind, besondere Bestimmungen getroffen, die sich auf den Gehalt, die Prüfung, die Abgabe und den Preis des festen Serum beziehen.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Diez Verlag) ist wieder das 15. Heft des 15. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt leben wir hervor: In den zehnjährigen Jahrestagen. — Die medicinischen Bücher in der Schule. Von Oskar Schöndel. (Fortsetzung und Schluß). — Eine durch die Berliner Kunstausstellung. Von Erich Schöndel. II. — Kleine Reise. — Die Errichtung eines arbeitsfähigen Ankes in Oesterreich. — Ratten. Gegenstände in Deutschland in 1897. Eine Statistik der elektrischen Straßenbahnen in Europa. Männer, Frauen und Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Heilkräuter. An der Schwelle des neuen Jahrtausends. Eine naturwissenschaftliche Uebersicht von Dr. Friedrich Bauer. (Schluß).

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Diez Verlag) ist und die Nr. 17 des 3. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt dieser Nummer leben wir hervor: Die gesellschaftliche Organisation der deutschen Arbeiterinnen im Jahre 1897. — Zusammenarbeit in England. Von E. J. J. — Zur Dienstbotenfrage. Von J. Schmidt. — Bauernlos. (Schluß). — Von Maria Kompania. — Heilkräuter. Die Gesundheitsfrage von Mensch und Thier in der Geflügelzucht des Mittelalters. (Fortsetzung). — Der Kampf. Von Zangemeister. — Notwendigkeit von Bild und Maria Jettin. — Gesellschaftliche Arbeiterinnen-Organisation. — Weibliche Heilkräuter. — Soziale Forderungen für Kinder und Mütter. — Heilkräuter. An der Schwelle des neuen Jahrtausends. 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., auch die Vorkosten (einmaligen) in der Reichspost-Zeitungsstelle für 1895 unter 2970) beträgt der Abonnementpreis vierteljährlich ohne Befreiung 55 Pf.; unter Kreuzband 65 Pf.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. August. Nach der „Voss. Zig.“ hat die russische Marine bei der Schiffsanwehrt vier Torpedobootszerstörer und einen großen geschützten Kreuzer von 18 000 Pferdekraft und 25 Knoten Geschwindigkeit bestellt.

Kathow, 23. August. In dem Dorfe Strobedau, Kreis Westhavelland, brannten, nachdem bereits in der Nacht vom Sonntag zum Montag drei Gehöfte durch Feuer zerstört worden waren, in der letzten Nacht abermals fünf Gehöfte vollständig nieder. Als Brandstifter ist ein Mauergehilfe verhaftet worden.

Solmann, 23. August. Ein Wirbelwind wehte heute Nachmittag den 60 Meter hohen Thurm der hiesigen evangelischen Stadtkirche bis zur Mitte nieder, deckte zahlreiche Dächer ab, warf mehrere Schornsteine um und richtete auch anderweitige bedeutende Verwüstungen an.

Brüssel, 23. August. Ein der Verwaltung des Congothaates zugegangenes Telegramm meldet: Die Derrische griffen am 4. Juni Rebas an. Der Angriff wurde abgelehnt. Zwei belgische Offiziere verloren dabei das Leben. Die Derrische zogen sich nordwärts zurück.

Verlag, 23. Aug. Der Kassationshof bestätigte das gegen den Führer der Radikalen, Baisich, wegen Verleumdung des Königs Milan gefällte, auf neumonatische Refertreite lautende Urtheil.

Berlin, 23. August. Die Baumwoll-Spinnerei-Ringgesellschaft Boronin selbst ist heute früh niedergebrannt.

Repenhagen, 23. August. Die ganze Nacht hindurch wurde Jütland von schweren Gewittern heimgesucht. Ein mit Eiswürfeln vermischt nollenbrudartiger Regen ging nieder. An vielen Stellen schlugen Blize ein. Mehr als 30 Bauernhöfe sind niedergebrannt. Drei Personen wurden getödtet, auch viel Vieh ist umgekommen. Von starken Gewittern wurden auch Theile der Insel Funen schwer heimgesucht. Im Ganzen sind in Jütland und auf Funen 39 Bauernhöfe und 13 andere Gebäude niedergebrannt, sechs Personen wurden getödtet.

Kabrad, 23. August. In der Zeit vom 13. bis 19. d. M. kamen hier 91 Todesfälle an Cholera vor. Die Epidemie breitet sich weiter aus.

Bombay, 23. August. In der vergangenen Woche sind 162 Personen an der Pest in Bombay gestorben. Amtlich wird gemeldet, daß die Pest auch in Sindbinen ausgebrochen ist.

Standesamtliche Nachrichten.

der Gemeinde Oldenburg vom 14. bis 20. August. Geburthskinder: Arbeiter Dietr. Jansen mit Martha Conter.

Heirathen: Ein Sohn des Polizeibeirats H. Strelow, dem Arbeiter Schmeemann, der Albert A. H. dem Arbeiter Gerd. Adolf Müller (Zweites), dem Landmann Joh. Dietr. Fuchs (beide), dem Arbeiter Schulz (beide), dem Arbeiter Joh. Kellhoff; dem Glasmacher Karl Gieseler; eine Tochter dem Arbeiter Joh. Salas, dem Arbeiter Lorenz Duerker, dem Bauarbeiter Hentzen, dem Schlichter Dierck. Sulmann, der Diensthof H. K. (Kreuzenbrück).

Storbefälle: Tochter des Arbeiters (beim Band. 1 2).

Vereins-Kalender.

Montag, 23. August. Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 26. August, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 27. August, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 28. August, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 29. August, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 30. August, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 31. August, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 1. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 2. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 3. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 4. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 5. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 6. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 7. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 8. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 9. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 10. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 11. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 12. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 13. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 14. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 15. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 16. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 17. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 18. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 19. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 20. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 21. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 22. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 23. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 24. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 25. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 26. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 27. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 28. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 29. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 30. September, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 1. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 2. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 3. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 4. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 5. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 6. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 7. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 8. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 9. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 10. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 11. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 12. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 13. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 14. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 15. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 16. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 17. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 18. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 19. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 20. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 21. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 22. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 23. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 24. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Dienstag den 25. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Mittwoch den 26. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Donnerstag den 27. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Freitag den 28. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Samstag den 29. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Sonntag den 30. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r. Montag den 31. Oktober, Abends 8 Uhr: Besprechung bei S. G. e. m. a. l. i. e. r.

Schwaffer.

Donnerstag, 25. August, 5.46 Bm., 6.11 Nhm.

Bekanntmachung.

Das Ministerial-Exemplar der diesjährigen Einkommensteuer der Gemeinde Heppens liegt vom 23. August bis zum 6. September d. J. im Bureau des Unterzeichneten während der Sprechstunden, von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 5 Uhr bis Abends 8 Uhr, zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen. Etwaige Reklamationen, insolge deren, wenn sie unbedingten gefunden werden, den Reklamanten die veranlassenden Rollen zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb der Wochen nach dem Ablauf der Auslegungszeit, also vor dem 27. September d. J. bei der Strafe des Ausschlusses bei dem Herrn Vorortigen des Schatzungsaußschusses der Gemeinde Heppens zu jeder anzubringen und zu begründen. Heppens, den 23. August 1898. Der Gemeindevorsteher. Ahen.

Immobil-Verkauf.

Hant. Der Bauernmeister Hermann Schäfer in Bant beabsichtigt seine an der Neuen Wilhelmshavener bey. Schillerstraße in Bant belegene

Häuser

zum Antritt auf den 1. November dieses Jahres Zugangs halber öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und ist Versteigerungstermin auf

Montag den 29. dieses Mts. in W. Harms Wirthschaft an der Vorlesstraße (Oldenburger Hof) Nach-

Zu vermietthen

auf sofort und zum 1. November eine drei- und eine vierzimmige Wohnung, S. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Schönes ruhiges Logis

für einen jungen Mann. Schillerstraße 3, 1. Tr. links.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger Junge als Bechtler für mein Geschäft. D. G. Aldeg, Schmiedemeister, Schmel.

Immobil-Verkauf.

Zande. Herr Galtwirths Rob. H. S. beabsichtigt, seine von Frau Wittwe Sulzen angekaufte, mitten im Orte hiesig selbst angenehm belegene

Befügung

als das Wohnhaus nebst Haus- und Hofraum mit Antritt auf nächsten Mai wieder zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin findet statt am Sonnabend, 27. August d. J., Abends 7 Uhr,

in Verkäufers Gasthaus, wozu Kaufliebhaber einlade mit dem Bemerkten, daß in diesem Termine auf genügendes Gebot der Zuschlag ertheilt wird.

J. S. Gaden,

Auktionator.

Empfehle:

kleinerer Schinken Pfd. 55 Pf. ger. durchw. Speck Pfd. 75 Pf. bei Abnahme von 5 Pfd. pr. Pfd. 5 Pf. billiger.

ger. fetten Speck Pfd. 65 Pf. bei Abnahme von 5 Pfd. pr. Pfd. 5 Pf. billiger.

J. D. Wulff,

Alte Straße 2.

Immobil-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein im westlichen Theile hies. Gemeinde belegenes, zu vier Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

mit Keller, Stallungen und Garten zum beliebigen Antritt preiswerth zu verkaufen. Verkäufer ist mit einer recht mäßigen Anzahlung zufrieden. Bitte Hypotheken.

Deppens, den 22. August 1898.

H. Abels.

Zwei gut erhaltene Fahrräder billig zu verkaufen.

Albr. Janssen,

Marktstraße.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Hausdiener.

Janssen & Carls,

Bismarckstraße.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag. Beil. Peterstr. 13, 2. Et. L. gegenüber der Schmiede.

Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute. Grenzstraße 74, 1. Tr.

Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Masseur

Kieler Strasse 69

empfiehlt sich:

Zur Verarbeitung von Kasten-Dampfbädern, Wannen- und Douchebädern, sowie allen vorkommenden Massagen. Sorgfältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7-1 Uhr Reinigungsäder zu ermäßigten Preisen. D. O.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!

Breithrampige schwarze

Maurer-Hüte

1.50 Mt.,

früher 2.50 bis 3 Mt.

Visitenkarten

fertig an Buchdr. des Nordd. Volksb.

Verband der Bauarbeiter.

Einladung

zu dem am Freitag den 26. August im Lokale des Herrn J. Zaate, Germania-Halle, stattfindenden

12. Stiftungsfest

bestehend aus

Konzert, Gesang, Theater u. Ball.

Entree à Person 1 Mk. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anf. 8 1/2 Uhr.

Karten sind zu haben bei Herrn Zaate und den Komitee-Mitgliedern. Um zahlreiches Besuch bittet

Das Komitee.

Der wahre Jacob Nr. 315

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Geschäfts-Gründung.

Am heutigen Tage habe mich in Bant,
Am Markt 22, als

Kohlen-Händler

niedergelassen, und theile einem hochgeehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend mit, daß die erste Schiffsladung **1a. Stück- und Ruckkohlen** in den ersten Tagen eintrifft.

Ich empfehle diese prima Qualität zu 36 Mk. per Last frei vor's Haus. Aufträge nehmen entgegen **L. Engelke**, „Rheinischer Hof“, Bismarckstraße 5, S. Körnede, Marktstraße 37.

S. S. Genken,

Kohlen-Handlung,
Bant, Am Markt 22.

Zentralverband d. Maurer Deutschlands (Zahlstelle Wilhelmshaven).

Einladung

zu dem am Freitag den 2. September 1898 im Saale des Herrn Gemoll (zur Arche) stattfindenden

7. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und Ball.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präz. 8 Uhr. Entree 1 Mk. Damen frei. Kollegen sowie Freunde des Verbandes sind mit ihren Damen herzlich willkommen.

Das Festkomitee.

Garten-Restaurant Friedrichs-Hof.

Heute sowie bis auf Weiteres täglich:

Grosses Frei-Konzert

angeführt von der

beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.

Anfang Abends 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der gr. Veranda statt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

A. Sieberns.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Der Bunk Kaffee

einmal versucht hat, wird dieser altbewährten Marke ein treuer Freund bleiben. Niederlagen in

Wilhelmshaven bei:

Geschwister Becker,
Aug. Berndt,
Wwe. O. Breeden,
C. Drexhagen,
Frau M. Düser,
" C. Hölbe,
Jul. Jakobi,
R. H. Janssen,
Albr. Janssen,
G. Julius,
Fr. Kubel,
Ernst Lammers,
Rich. Lehmann,
G. Lutter,
A. Müller,
Heinr. Niensstedt,
Wilh. Oltmann,
C. von Rieger,

Wilh. Schlüter,
A. Schwarting,
Emil Sücker,
H. Sosath,
P. F. A. Schuhmacher,
M. Uderstadt,
W. Wachsmuth,
B. Wils,
J. D. Wulf;
in Bant bei:
J. Albert,
J. Brand,
H. Breske,
H. R. Ellers,
E. Gottwald,
G. A. Gerken,
C. Lübben,
H. Weers Wwe.,
W. Wollermann.

Musikinstrumenten-Handlung

von Julius Luderer

Klingenthal, Kirchstr. Nr. 105

empfeilt alle Sorten von Musikinstrumenten.

Spezialität:

Mund- und Ziehharmonikas,
Zithern, Geigen usw.

sowie alle Bestandtheile zu Instrumenten wie Saiten, Bogen etc. Lieferung nur gegen Nachnahme.

Alle Parteilosen werden ganz besonders auf dieses Angebot aufmerksam gemacht, da Inhaber durch Maßregelung für Wahlthätigkeit gezwungen wurde, sich selbstständig zu machen.

ff. Moselwein

Flasche 75 s. excl. Flasche,

ff. Apfelwein

süß und herbe, Flasche 40 s. excl. Fl. (bei Abnahme von 5 Flaschen à Flasche 36 s. excl. Fl.) empfiehlt

Johannes Arndt,
Bant.

Zu verkaufen

ein fast neuer zweiräderiger Handwagen und ein gut erhaltenes

Fahrrad.

Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Folgende Kindernährmittel

in frischer Packung:

Kindermehle: Nestlé, Kuhle, Rabemann, Kayser,
Hafermehle: Knorr, Hohenthohe.
Haferflocken, Quäker Oats,
Condensirte Milch,
Eichelcacao, Hafercacao,
Cakes, Biscuits, Zwiebäcke

halte stets vorrätzig.

R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz.

Prima Ender-Seringe

Stück 5 Pf., empfiehlt

A. Söker, Bant,
Safenplan.

Verband der Zimmerer.
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)
Freitag den 26. August,
Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei C. Zadenwasser, Tombeich.
Um vollzähliges Erscheinen erludt
Der Vorstand.

Gesangverein.

Behufs Gründung eines Gesangvereins werden Interessenten gebeten, behufs Besprechung sich am

Donnerstag den 25. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,

bei Herrn Gastwirth S. Rath, Neubremen, einzufinden zu wollen.

Mehrere Zangefreunde.

Waarenhaus B. H. Böhrmann.

Größte Auswahl in Steppdecken

3, 4, 5, 50, 7 bis 12 Mt.
Aus einfarbigem und bedrucktem baumm. Perkal und Atlas.

Woll. Steppdecken

mit Normal-Trikot-Futter
von 6 Mark an.

Vorrätzig in allen Farben und Größen.

Handarbeits-Unterricht

wird erteilt von
Frau Gathemann,
Neue Wilhelmsh. Straße 60.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer fröhlichen Tochter zeigen ergebenst an

B. Westphal und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 1/2 Uhr starb nach kurzer Krankheit unser kleines

Söhnchen Wilhelm

im zarten Alter von 3 Monaten, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Bant, den 23. August 1898
Joh. Wäfler und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem Bantter Friedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer heftiger Krankheit entschlief heute Nachmittag 2 Uhr unsere Tochter und Schwester

Dora

im zarten Alter von 11 Monaten. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister.

Körperhorn, 23. August 1898.
Ludw. Wilsen nebst Frau
und Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, 26. August, Nachm. 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Betten

kaufen Sie am besten
und billigsten im

Spezial-Betten-Geschäft von
Wulf & Francksen.